

## Gemeinde: Anbetungsgemeinschaft vor Gott

Power Point Präsentation mit Texten aus der Offenbarung und illustrierenden Bildern über die Schöpfung. Dazu Musik: „God of Wonders“ (Marc Byrd und Steve Hindalong)

Offb. 4, 1-7

*Danach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte mit mir reden wie eine Posaune, die sprach: Steig herauf, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.  
Alsbald kam der Geist über mich. Und siehe, ein Thron war gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß einer;  
und der da saß, war anzusehen gleichwie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen gleichwie ein Smaragd.  
Und um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, mit weißen Kleidern angetan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen.  
Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron, welches sind die sieben Geister Gottes.  
Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer, gleich dem Kristall, und mitten am Thron und um den Thron vier himmlische Gestalten, voll Augen vorne und hinten. Und die erste Gestalt war gleich einem Löwen, und die zweite Gestalt war gleich einem Stier, und die dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und die vierte Gestalt war gleich einem fliegenden Adler.*

### Jesus inmitten der Gemeinde – der „geöffnete“ Himmel

Noch einmal Texte aus der Offenbarung. Warum? Weil es so schön „spooky“ ist? Weil es da um dramatische Geschehnisse im Himmel und auf Erden geht? Weil wir dann endlich wissen, wann das Ende der Welt nahe ist?

Nein. Die Offenbarung zeigt uns die Realität Gottes, die Wirklichkeit Gottes. Etwas, was schon im Himmel beschlossen und vorhanden ist, aber für uns nur stückweise fühlbar, sichtbar, begreifbar wird. Und dennoch gilt: Alles, was wir in der Offenbarung sehen, bricht schon jetzt in unsere Welt, in unseren Alltag ein. Bestimmt unser Leben heute – weil wir nicht in dem Leben, was wir vor Augen haben, sondern in dem, was wir als Hoffnung, was wir vor unseren geistlichen Augen haben.

Die letzte Predigt hat euch das Bild vor Augen gemalt, wie Jesus inmitten der Gemeinden steht. Jesus ist der starke, mächtige, feurige Herr über alles, über Himmel und Erde, über jeden Menschen und auch über die Gemeinde.

Jesus ist der Herr über Hopeland – und wir wissen, dass unser Leuchter vor ihm steht, dass wir in unmittelbarer Nähe zu diesem Herrn sind, wenn wir Gottesdienst feiern.

Die Offenbarung bleibt aber bei dieser Tatsache nicht stehen. Sie zeigt, was passiert, wenn Menschen, Engel, Geschöpfe, vor diesem herrlichen, wunderbaren Gott stehen. Sie zeigt, was vor dem Thron Gottes stattfindet.

### Gemeinde – Anbetungsgemeinschaft vor Gott

Lesung Offenbarung 4, 1 - 11 (s.o.)

Johannes sieht sozusagen durch die geöffnete Tür im Himmel. Er sieht den Thron, der dort im himmlischen Tempel steht. Die Begriffe „Himmel“ und „Tempel“ scheinen in der Offenbarung ineinander überzugehen, als wären sie zwei Darstellungsweisen für das gleiche Ding:

Der Himmel ist der Bereich Gottes, seiner Schöpfermacht, seiner Herrschaft und Herrlichkeit, ja, der Himmel ist der Thron Gottes, der Sitz des Herrschers und Richters. Im Tempel ist Gott anwesend, dort ist er den Menschen nahe, und dort wird er angebetet.

Im alten Testament ist die Stiftshütte lange Zeit der Ort der Anbetung, der Ort der Gegenwart Gottes. Nur zu bestimmten Tagen und unter bestimmten Zeremonien der Ent-Sühnung, durften Menschen vor Gott treten – um ihm dort zu begegnen, ihn anzubeten, ihm nahe zu sein. Später, so auch in der Offenbarung ist der Tempel der Ort der Begegnung, der Ort, an dem die Gemeinde vor Gott steht.

## Der Thron Gottes

Im Himmel also, aber auch gleichzeitig im Tempel sieht Johannes den Herrschaftsthron. Der Bereich „drumherum“ ist nicht still und aufgeräumt und leer, sondern voller Dynamik und Leben. In einer kreisförmigen Anordnung sieht Johannes:

- Im Zentrum den Thron und den, der darauf sitzt. Er wird nicht näher beschrieben, aber von ihm gehen Herrschaft und Herrlichkeit aus. 60 x wird das Thema „Thron“ im NT erwähnt, 47 x in der Offenbarung und davon 12 x im 4. Kapitel – stärker lässt sich Gottes Gegenwart wohl nicht ausdrücken.
- Der Thron wirkt wie absolute Stille, wie „reines Sein“, aber es geht Dynamik aus: Der auf dem Thron sitzt, hält die versiegelte Schriftrolle, und vom Thron geht eine laute Stimme aus.
- Die Kreise um den Thron unterstreichen die Dynamik. Um den Thron ist der Regenbogen. Auffällig sind die Farben. Weiß und rot werden durch das Grün des Regenbogens ergänzt – der „bunte“ Regenbogen wird als Smaragd gesehen!
- Den nächsten Kreis bilden die 24 Priester-Ältesten. Der Wille Gottes wird äußerst dynamisch dargestellt: Blitze, Stimmen, Donner sowie Fackeln. In Gott selbst ist Ruhe, aber von ihm geht äußerste Machtwirkung aus.
- Um den Thron ist es „wie ein gläsernes Meer“, und dann die vier himmlischen Gestalten, die Cherubim, die den Thron tragen. Sie sind näher in ihrer Unmittelbarkeit zu Gott als Engel, die als Boten sehr genau von ihnen unterschieden werden, und erscheinen dort, wo Gott „persönlich“ gegenwärtig ist und sich in seiner Herrlichkeit offenbart.
- Und schließlich ist das die große Schar, die Gott anbetet und ihm dient.

## Das Geschehen vor Gottes Thron

### *Offb. 4, 8-11*

*Und eine jegliche der vier Gestalten hatte sechs Flügel, und sie waren außenherum und inwendig voll Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.*

*Und wenn die Gestalten gaben Preis und Ehre und Dank dem, der da auf dem Thron saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, fielen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron saß, und beteten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit und legten ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprachen:*

*Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.*

In den verschiedenen Kreisen ist Bewegung: bewegte Anbetung nämlich. Das ist ein Grundschema der Offenbarung: Gottes Wirken und Sein und die Folge in bewegter Anbetung.

Die Ältesten sind die Repräsentanten der in Einheit bestehenden Gemeinde Gottes. Sie repräsentieren nicht den alten und neuen Bund, denn die Zahl für die Ganzheit der Gemeinden ist 12, nicht 24. Die 24 Ältesten kommen von den Priestern im Tempel her: die Priesterschaft war in 24 Gruppen eingeteilt, ebenso die Sänger und Leviten. Aber das Bedeutsame ist eigentlich, dass sie keine priesterliche Aufgabe – z.B. zu opfern, haben, um das Volk mit Gott zu versöhnen. Im AT war ohne Priester keine Begegnung mit Gott möglich, ohne Sühne, ohne Opfer, konnte kein Zugang geschaffen werden.

Sie unterwerfen sich Gott und loben ihn. Das ist ihr Dienstauftrag. So repräsentieren sie die vollendete, in Einheit bestehende Gemeinde Gottes. Die Gemeinde ist die Priesterschaft für Gott (1, 6), wir als Gemeinde sind die „heilige Priesterschaft, das auserwählte Volk“.

Die Aufgabe der Gemeinde, die sie ausmacht, und die bis in den Himmel bleibt, ist die Anbetung Gottes. Dies geschieht aber nicht mehr durch Opfer oder eingesetzte Priester, sondern durch das Gebet jedes einzelnen, aber viel mehr und umfassender: durch die ganze, Gott hingeebene Lebenshaltung in Dankbarkeit und Verantwortung (Apg. 27, 23).

Die Anbetung fordert uns heraus, mit einzustimmen oder zu überlegen, warum wir nicht einstimmen können. Denn in Anbetung und Lob vereinen sich die himmlischen Kreise um Gott; sie erkennen Gottes Herrschaft an. Uns fällt das oft schwer, weil wir manchmal das Empfinden haben, so wenig von der Herrlichkeit und Macht Gottes auf der Erde zu sehen.

Deswegen ist die Offenbarung so wichtig. Sie rückt unseren Fokus wieder zurecht, sie erneuert unseren Glauben und unser Vertrauen: Er ist und bleibt der Herr, der aller Anbetung würdig ist. Am Ende wird nichts als Lob und Anbetung bleiben.

#### Unsere Reaktion – unsere Haltung

Wenn wir loben und anbeten – auch und gerade dann, wenn wir Gottes Tun nicht erkennen oder verstehen können, schließen wir uns mit der „himmlischen“ Gemeinde zusammen. Lobpreis ist also nicht ein Lückenfüller oder „Aufwärmer“ für den Gottesdienst, sondern Lobpreis und Anbetung bringen uns unmittelbar vor den Thron Gottes und in Gemeinschaft mit der himmlischen Welt und ihrer Perspektive.

Ist es da verwunderlich, dass im Lobpreis sich auch für uns „die Tür zum Himmel“ ein Stück öffnet, dass uns bewusst wird, vor welchem Thron wir stehen, wie herrlich der ist, der darauf sitzt und mit welcher Macht, Kraft und liebevoller Fürsorge Er alle Geschicke leitet?

Anbetung ist ein Angeld auf unsere Zeit im Himmel. Sie ist vorweggenommene himmlische Realität. Sie ist das, was bleiben wird. Und damit ist sie ins Zentrum der Gemeinde hinein gelegt. Gemeinde Gottes erlebt immer da Paradies, wo sie gemeinsam Gott anbetet. Die Realität wieder wahrnimmt: „Ja, Du sitzt auf dem Thron. Ja, Du bist wirklich würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft! Ja, alles von Dir geschaffen und Ja, alles ist auf Dich zu geschaffen und wir wissen, woher wir kommen und wohin wir gehen. Wir wissen wieder, wer das A und O, der Anfang und das Ende ist, wir wissen, wie die Realität wirklich aussieht ...“

Johannes hört im Lob bereits die Vollendung, und von dieser Vollendung blickt er auf seine, auf unsere Erde – so wie Gott ihm die Augen für die himmlische Wirklichkeit geöffnet hat, so soll Johannes unsere Augen öffnen, damit wir nicht am Vordergründigen hängenbleiben. Der Lichtglanz des Himmels fällt auf die Erde – der Sieg Gottes ist gewiss.

#### Feier von Abendmahl und Anbetung Gottes: Gemeinschaft mit Gott

Das Abendmahl ist die beständige Erinnerung der Gemeinschaft mit Gott. Abendmahl ist Anbetung, denn durch das Nehmen bekunden wir, wer unser Herr ist, und dass wir uns vor ihm beugen, ihn anbeten, ihn ehren. Im Abendmahl fällt alles weg, was nicht zur Gemeinschaft mit Christus gehört. Daher ermahnen wir auch das Mahl nicht zu nehmen, wenn wir glauben, nicht auf Jesus angewiesen zu sein, wenn wir ihn nicht „Herrn“ nennen können. Dann sind wir „unwürdig“. Das Abendmahl ist eine erneuerte Lebenshingabe, weil wir damit ausdrücken: „Du bist mein Herr und mein Gott!“

Anbetung ist ein Ausdruck der innigsten Gemeinschaft mit Gott. Wenn wir Gott lobpreisen, tun wir drei Dinge: Wir danken Gott, wir loben Gott, wir beten Gott an.

Was angebetet wird, ist Gott. Wo angebetet wird, treten ich in Verbindung zu Gott, in eine innige Beziehung, in unmittelbare Gemeinschaft ohne Trennung, ohne Vorhang – die Tür öffnet sich. Lob und Anbetung ist Aufgaben der Gemeinde und ihre Bestimmung

Anders als sonst feiern wir jetzt, nach der Predigt das Abendmahl zusammen und haben dann eine Lobpreiszeit. Das tun wir im Bewusstsein, dass wir als Gemeinde vor Gottes Thron stehen und es als Gemeinde unsere Aufgabe ist ihn anzubeten. Wir sind eingeladen, Anbetungsgemeinschaft, Liebesgemeinschaft mit Gott zu sein!

AMEN